

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg.; frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 12.

42. Jahrgang.

Samstag den 22. Januar 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein **Unterrichtscursus in der Obstbaumzucht in Sothenheim**, unter Umständen auch in Weinsberg abgehalten; derselbe dauert 10 Wochen, 8 im Frühjahr und 2 im Sommer, und ist unentgeltlich, während für Kost und Wohnung die Teilnehmer selbst zu sorgen haben, es wird aber auf ihre möglichst billige Unterbringung Bedacht genommen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mk. in Aussicht gestellt werden; nach Ablauf der ersten 14 Tage wird überdies den Teilnehmern ihre Arbeit mit 35 Pf. täglich vergütet.

Die jungen Leute, welche Theil zu nehmen wünschen, müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, und sind Gesuche bis spätestens 20. Febr. einzureichen.

Auf diese Gelegenheit, **Gemeindebaumwärter heranzubilden**, wird besonders aufmerksam gemacht und sollte Seitens der Gemeindebehörden nicht versäumt werden, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Das Nähere siehe in der Bekanntm. vom 14. d. Mts. im Staatsanzeiger vom Heutigen, Nr. 16.  
Den 21. Jan. 1881.

A. Oberamt.  
Schüßler.

## Die Schultheißenämter

werden benachrichtigt, daß für die Hebammen des Bezirks je ein Verlesungsapparat im Preis von circa Mk. 1. 90 Pf. angeschafft worden ist, welcher in den nächsten Tagen durch Seidler Kintler von hier unter Nachnahme an die jeweiligen Gemeindeflegeln zur Abgabe an die betreffenden Hebammen abgesandt werden wird.

Ueber die Anwendungsweise des Apparats werden die Hebammen bei nächster Gelegenheit durch die Herren Aerzte unterwiesen werden.

Waiblingen, 21. Januar 1881.

Oberamtsarzt: Pfeilsticker.

Waiblingen.

## Bürgerauswahl.

Von 622 Wahlberechtigten haben heute nur 63, also nicht die Hälfte abgestimmt. Die Wahlhandlung wird daher am

**Samstag, den 22. d. Mts.,**

von Abends 4—6 Uhr

fortgesetzt, dann aber ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen geschlossen.  
Den 19. Januar 1881. Wahlkommission.

Korb.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden am nächsten

**Dienstag den 25. Januar**

Nachmittags 1 Uhr

mehrere

## Fässer

von 200 bis 800 Liter haltend, 1 Feldzuber, 6 hartholzene Wirthschaftstische, mehrere Sesseln und Wirthschaftstafeln, 1 Fleischwiege, 1 Waage mit holzener Schaale, 1 Klavier, 5 Betten mit Bettlade und sonstiger Hausrath im Hause des Köfleswirths Reinhardt verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher  
Daß.

## Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

## Augenheil-Anstalt

von

**Dr. Krailsheimer,**

Kanzleistraße 32.

Unbemittelte werden unentgeltlich behandelt.

(S. 751.)

Waiblingen.

Guten

## Branntwein

von 50 Pf. an per Liter, feinen nebst billigen

## Liqueuren,

sowie gutkochende

## Erbsen, Bohnen und Linsen

empfiehlt

**Gustav Bezner,**

Conditor.

Waiblingen.

Ungefähr 50 Ctr. ewigen

## Alce

— unberechnet — hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Backsteinkäse

das Pfund zu 30 Pf. empfiehlt um damit zu räumen

Fr. Kapfer,  
Conditor.

Großheppach.

Unterzeichnete verkauft einen 2spännigen



## Rosswagen,

ein 1spänniges Wägelchen, 1 ganz neuen 2spännigen

**Holzschlitten**

und einen guten Pflug.

Wittwe Ellwanger.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franto-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub G. S. 600 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

Waiblingen.  
Montag den 24. Januar  
im Saale zur „Fest“

## Concert

mit gänzlich neuem Programm, gegeben vom

### Wildbader Quintett,

bestehend aus den Herren: F. Calvo, Violine; B. Hofmann, Viola; W. R. d. Bass; E. Unger, Clarinette; E. Regner, Cornet.

Anfang 7 Uhr,

wozu höflichst einladet

das Quintett.

Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit einem verehrl. Publikum von Stadt und Land hier ergebenst an, daß er Reparaturen von Uhren, sowohl alte

Schwarzwälder als auch feinere Taschen-Uhren schnell und billigst besorgt.

Gottlob Seiter, Uhrmacher,  
wohnhaft an der Brücke bei Hrn. Sauer

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Der im Jahre 1881 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1876 stellt sich auf Mk. 482,560, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 1,664,000. Die hiernach zu vertheilende Dividende von 29% wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1881 zu leistenden Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1882 beträgt voraussichtlich 30% der 1877 gezahlten Prämien,  
" 1883 " " 30% " 1878 " "  
" 1884 " " 31% " 1879 " "

Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige Prämien. Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen werden unter den günstigsten Bedingungen effectuirt. Versichert waren Ende 1879:

18,880 Personen mit . . . . . Mk. 95,990,564 Verf.-Summe  
und " 100,186 jährl. Rente.

Garantie-Capital Ende 1879 . . . . . " 26,285,200.

Berlin, den 30. December 1880.

### Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von

Gottf. Fleiderer, Gerbereibesitzer in Waiblingen.

Carl Schlör, Schultheiß in Beutelsbach.

Für die vielfach prämiirte bestbekannte  
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei  
**B ä u m e n h e i m**

Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Verspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Herr G. Kaufmann jr. in Waiblingen,

" W. J. Fischer in Grünbach,

" Gust. Gerhard in Wimmenden

und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

Waiblingen.

## Coaks, Torf, Ruß- und Saarstückkohlen

beste Qualität

zu sehr billigen Preisen bei

F. & G. Pfander.

### Württemberg.

Stuttgart, 19. Jan. 24. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder.

Am Ministertisch befinden sich Minister v. Mittnacht, v. Kenner und Direktor v. Böhmer.

Es sind Petitionen betreffend die Malzsteuer, die Schankfreiheit der Weinproduzenten und den Bau der Kunstschule eingelaufen.

Man tritt in die Verathung der Tagesordnung ein.

Kapitel 121. Bodenseedampfschiffahrt. Ertrag 28,432 Mk. 50 Pf. Die Kommission beantragt, daß dieser Ertrag in den Etat eingestellt werde, wovon 7100 Mk. der laufenden Verwaltung zufließen, der Rest aber dem Grundstock als Vorschußrückzahlung zufließen soll.

Freiherr v. Varnbüler beantragt, dem Grundstock keine Vorschußrückzahlung für den nächsten Etat zufließen zu lassen, sondern den ganzen Ertrag der Verwaltung zu überlassen.

Nachdem Minister v. Mittnacht erklärt hat, die Regierung habe keine materiellen Bedenken gegen den Antrag v. Varnbüler, wird derselbe angenommen. Die einzelnen Posten des Kap. 121 werden genehmigt.

Kap. 122. Ertrag der Münze 2800 Mk. wird angenommen.

Kap. 123. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptklasse 965,979 Mk. 66 Pf. wird ebenfalls angenommen.

Es folgt die Verathung des Antrags Ebner: Die Hohe Kammer wolle dem § 57 der Geschäftsordnung folgenden Zusatz beifügen: „Die übrigen Kammermitglieder können den Kommissionsitzungen als Zuhörer beimohnen, insofern die Kommission oder die Kammer in besonderen Fällen nicht anders beschließt.“

Ebner begründet diesen Antrag mit analogen Bestimmungen in andern Parlamenten. Es liegen auch Gründe der Zweckmäßig-

## ! Für Schuhmacher!

sind 2 Cylinder-Nähmaschinen, 1 noch ganz neue und 1 gebrauchte, billig zu verkaufen in Stuttgart

13 Algenstr. 13 pr.

„Dreifach destillirten Fruchtbranntwein, das Liter à 1, Mark, bei mehreren Liter à 45 Pfennig, auch 90Grädigen feinsten Spirit, sowie starken billigen Brennspiritus, ferner alle Sorten Krankenweine, Hustenmittel von 10 Pf. an, vorzüglich feinschmeckenden abgekälerten Lebertran, Betttäffelmittel u. s. w. bringt in empfehlende Erinnerung die  
Eudersbacher Apotheke“

## Husten

Lungenschwindsucht geheilt.

Durch mein Mittel gegen Hustenkrankheiten und Lungenschwindsucht schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Vernarbung der Tuberkeln und dadurch rascheste Beseitigung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Mittels vollständig beseitigt. Mein einziges echtes Recept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt.

Maria Benno von Donat (Paris 1671).

Ich besitze Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Mittel begutachtet u. zum Verkaufe in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt.

Fortwährend frisch mit Gebrauchs-Anweisung in billigster Packung bei Herrn

Fr. Kayser in Waiblingen.

Atteste.

Herrn Popp in Heide bescheinige ich gerne aus Dankbarkeit, daß ich durch die Anwendung von dessen Pulver bald gänzlich von meinem fünfjährigen

## Magenleiden

hergestellt ward. Andere Magenranke können sich daher nach meiner vollsten Ueberzeugung mit ganzem Vertrauen dieser Kur unterziehen. Wenn durch diese meine Empfehlung auch andere Magenranke von ihren Leiden befreit werden, so ist mein Wunsch erfüllt.

Thella Erdt.

Kreuznach, 29. 9. 79.

Die Unterschrift beglaubigt:

Lenz, Kaplan.

NS. Solcher Erfolg, den die Reider und Gegner nicht zu entkräften vermögen, ist der beste Beweis für ein Heilverfahren. Man verlange die Gratis-Zusendung des neuesten Prospectes und alles Nähere von Herrn F. J. F. Popp in Heide, Holslein.

Zeit dafür vor. Manche längere Debatte im Plenum würde dadurch vermieden, wenn den Mitgliedern des hohen Hauses, welche nicht in den Kommissionen sitzen, die Zulassung als Zuhörer bei den Kommissionsitzungen gestattet wäre. Der Antrag bezweckt auch einen Schutz der Minorität gegenüber der Majorität, aus welcher die Kommissionen sich doch in der Regel rekrutieren.

Mohl spricht gegen den Antrag, Hohl, v. Gemmingen und Lenz beantragen, den Antrag an die staatsrechtliche Kommission zu verweisen, Becker und Probst treten für den Antrag ein.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Hohl und Gen. angenommen.

Das Ministerium des Innern veranstaltete im Sommer vorigen Jahres aus Anlaß der wahrgenommenen außerordentlichen Steigerung der Auswanderung nähere Erhebungen über den Umfang der Auswanderung aus Württemberg während des Zeitraums vom 1. April 1879 bis letzten Juni 1880 einschließlich. Aus den Ergebnissen dieser Erhebungen theilt der „St.-A.“ u. a. mit, daß als ausgewandert alle jene anzusehen sind, welche in das Ausland, d. h. außerhalb des deutschen Reichs verzogen sind mit der Absicht, sich dort dauernd niederzulassen, mögen sie dabei Württembergische Staatsangehörige geblieben sein oder nicht. In den 9 Monaten April bis Dezember 1879 sind 2258 Personen, in den 6 Monaten Januar bis Juni 1880 4617 Personen, also in den 15 Monaten, auf welche sich die Erhebungen erstrecken, 6875 Personen ausgewandert. Von denselben sind 5687 nach überseeischen Ländern übergesiedelt, d. h. 83 pCt. Von der Gesamtzahl der Ausgewanderten treffen auf den Neckarreis 2697 Personen oder 0,46 pCt. der auf 1. Dezember 1875 berechneten Bevölkerung desselben, auf den Schwarzwaldkreis 2559 Personen oder 0,56 pCt., auf den Jagstkreis 827 Personen oder 0,21 pCt., auf den Donaukreis 792 Personen oder 0,17 pCt. Am stärksten war die Auswanderung in den Bezirken Stuttgart Amt, Cannstatt, Balingen, Tuttlingen, Schorndorf, Eßlingen, Nürtingen, Reutlingen. Von 6102 seitens der württembergischen Auswanderungsagenten Beförderten sind 691 nach Nordamerika, 11 nach andern überseeischen Ländern gegangen, von 1808 aus der württemb. Staatsangehörigkeit Entlassenen 1280 Personen behufs der Uebersiedlung nach Nordamerika, 9 nach Südamerika, 7 nach Ostindien, 3 nach Australien, 3 nach Afrika und Asien entlassen worden.

A. C. Der Executiv-Ausschuß der Landesgewerbeausstellung hat dieser Tage für die Ausstattung einer altdeutschen Weinstube ein Zimmergeräth von ausgezeichnete Schönheit erworben. Es ist das, in Sachkenner- und Liebhaber-Kreisen wohlbekannte Geräth aus der Seitenmühle bei Schw.-Hall, welches durch eine dankenswerthe Entscheidung des Kultusministeriums, vom Museum vaterländischer Alterthümer, dem es bis jetzt angehörte, an die Ausstellungskommission käuflich übergehen konnte. Dieser, vom feinen Kunstsinne unserer Altvordern aus der Renaissancezeit zeugende, prächtig eingelegte Hausrath wird stilmäßig und bis ins Kleinste charakteristisch ergänzt werden. In der bereits entworfenen Skizze fehlt es weder an den in Blei gefaßten runden Fensterscheiben, noch am altdeutschen Rachelofen, noch an den breiten eichenen Tischen und Bänken. Da diese Weinstube in das Erdgeschloß des Frontpavillons verlegt wird, welcher als Theil der „Gewerbehalle“ im Riechhof des Ausstellungskomplexes steht, so ist auch für die entsprechende kühle Temperatur gesorgt. Die zur völligen Behaglichkeit noch erforderliche Qualität der Getränke ist durch vorsichtige Bestimmungen, den Lieferanten gegenüber, gesichert.

Für die nördliche Ecke desselben Erdgeschloßes, von der Weinstube nur durch einen zur Haupthalle führenden Gang getrennt, wird ein im modernen Geschmack und reicher Eleganz entworfenenes Damen-Café ebenfalls in Angriff genommen.

Stuttgart, 19. Januar. (R. Landgericht.) Friedr. Laible, Bauer von Bittensfeld, Oberamts Waiblingen, hatte gegen das Urtheil des Schöffengerichts Waiblingen protestirt, daß ihn wegen sieben einfacher Diebstähle zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt hatte. Laible war überwiesen, Kartoffeln und Obst von andern Aedern und Gütern gestohlen zu haben, denn in seinem Keller hatte man die verschiedensten Obstsorten und Kartoffeln Bittensfelder und Hochdorfer Güterbesitzer gefunden, auch ein Saß eines der Bestohlenen hatte sich unter den Kartoffeln vorgefunden, über deren Besitz Laible keine genügende Auskunft geben konnte. Und trotzdem behauptete er, nicht gestohlen zu haben, und appellirte an ein höheres Gericht. Dasselbe mußte selbstverständlich die Berufung verwerfen.

Stuttgart, 20. Jan. (R. Landgericht.) Vor der II. Strafkammer standen heute Vormittag angeklagt des Diebstahls und der Hehlerei zwei junge Männer und zwei Frauenzimmer: Joh. Jakob Diener, Fuhrmann aus Bräuningsweiler, Oberamts Waiblingen, 23 Jahre alt, sein Bruder Georg Gottl., Ziegler, 27 Jahre alt, beide ledig, Friedrike Rieth, Tagelöhnerin aus Kaltenthal, ledig, 24 Jahre alt, und Barbara Grob, Ehefrau des Maurers Grob in Heselach, 31 Jahre alt. Dem J. J. Diener, welcher Fuhrknecht bei Fuhrmann Diez in der Gaisgasse hier war, fallen zwei schwere und zwei einfache Diebstähle zur Last.

Er hatte nämlich im verflossenen Jahre in den Monaten Juli bis September für drei verschiedene Schuhmacher, Kostenbader, Schäfer und Waldschmidt hier, welche die Märkte im Lande besuchten, deren Schuhwaren, welche bald in vernagelten Kisten, bald in nur mit Tüchern umwickelten Körben sich befanden, von einem Ort zum andern zu führen. Auf offener Landstraße öffnete er aber Kisten und Körbe mit größerer oder geringerer Gewaltanwendung und entwendete dem Schäfer für 20 Mk. dem Kostenbader für 32 Mk. und dem Waldschmidt für 4 Mk. Schuhwerk aller Art, das er seinem Bruder zur Aufbewahrung gab und nachher theils verschenkte (u. A. ein Paar Schuhe an die Frau Grob), theils durch die Rieth versetzen ließ, die zu G. G. Diener in einem intimen Verhältniß stand. Nachdem der letztgenannte dem Wirth Deis hier auch noch einen silbernen Köffel den er zum Speisen erhalten, gestohlen hatte, wurden die beiden Brüder, nebst der Rieth verhaftet, und sämmtliche drei waren von Anfang Oktober bis heute in Untersuchungshaft, die Grob aber auf freiem Fuße. Die Verhandlung spann sich heute Vormittag rasch ab, da die 3 Angeklagten Alles gestanden; nur die Grob leugnete, gewußt zu haben, daß die Schuhe, welche sie von Joh. Jakob Diener zum Geschenk erhielt, gestohlen seien. Das Urtheil lautete gegen J. J. Diener wegen 2 schwerer und 2 einfacher Diebstähle, unter Annahme milderer Umstände, auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen seinen Bruder auf 3, gegen die Rieth incl. eines Betrugsvergehens 3 Monate, bei Sämmtlichen gehen 2 Monate Untersuchungshaft ab. Die Grob wurde freigesprochen.

Ludwigsburg, 19. Januar. Das Offiziercorps des I. Bataillons vom 4. Regiment machte heute eine Schlittenparthie mit Damen und der Regimentsmusik nach Biffingen a/E., wohin auch die Offiziere des 3. Bataillons von Hohenasperg sich begeben hatten. — Wie man hört, werden die Ersatz-Reservisten, welche zum 3. Regiment im Laufe des Sommers einzurücken haben, ihre Uebungen in der Garnison Gmünd abhalten. Die Offiziere, welche die Leitung übernehmen, sollen bereits bestimmt sein, ebenso die Portee-Unteroffiziere. — Am Montag Abend versammelte sich das Schützen-Korps mit den Familien in der Brauerei Cluß, wobei es sehr heiter zuging. Musik und Gesang wechselten mit einander ab; es wurde ganz hübsches darin geleistet. An deklamatorischen Vorträgen fehlte es auch nicht. — In dem hiesigen Bezirk waren am 1. Dez. von 44,398 Personen ortsanwesend, gegen 40,563 am 1. Dez. 1875, somit mehr 3835 Personen.

Ludwigsburg, 18. Januar. Die „L. Ztg.“ schreibt: Die Adlerwirthsfamilie in Eglosheim ist heute nur durch ein Wunder vor großem Unglück behütet worden. Der Sohn und die Tochter fuhrten in einem mit einem Pferde bespannten Schlitten heute Nachmittag die hiesige Kaffebergstraße hinab und wollten eben in die vordere Schloßstraße einbiegen, als ein dort fahrender Apfelmännchen und hochbeladener Mühlenwagen des Marbacher Müllers in's Rutschen kam und im Unfallen den Schlitten, aus dem sich nur die Tochter durch einen Sprung zu retten vermochte, völlig zudeckte. Durch schnell herbeigeilte Trainsoldaten wurden die mit Frucht gefüllten Säcke auf die Seite geschafft und da zeigte sich, daß zwar der Schlitten gänzlich zerschlagen, der Führer des Schlittens aber, den keiner der Augenzeugen noch lebend vermuthet hatte, unverletzt war, wenigstens klagte er nur ein wenig über Stechen in der Brust. Auch das ganz zugebedt gewesene Pferd trug keine Verletzungen davon. Den Führer des Mühlenwagens trifft keine Schuld; er hatte die bei der Schneebahn nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und war langsam und in der Mitte der Straße gefahren.

Schorndorf, 20. Jan. Schon seit mehreren Wochen ist man mit der Abtragung des westlich von der hiesigen Stadt gelegenen Walles beschäftigt. Ein größerer Theil der Arbeiten ist in Afford gegeben, während ein kleinerer Theil derselben von der Stadtgemeinde selbst besorgt wird. Die Gesamtkosten sind zu 14,000 Mk. veranschlagt und sollen durch spätere Veräußerung eines Theils der gewonnenen Fläche zum Zweck der Ueberbauung größtentheils aufgebracht werden. — Ein der Gemeinde Schnaitth angehöriger, 80 Jahre alter Schäfer ist heute auf der Zufahrtsstraße zur Eisenbahnstation Endersbach todt aufgefunden worden.

Niederstetten, 16. Jan. Ein Vorfall eigenthümlicher Art bildet gegenwärtig hier das allgemeine Tagesgespräch. 20 Reservisten von hier hatten am 15. Novbr. v. J. auf der Kontrollversammlung in Schrozberg zu erscheinen. Sie benützten die Bahn. In Folge zufälliger Verspätung des Zugs erschienen sie etwas zu spät auf dem Platze, weshalb Jeder zu einer Strafe von 5 Mk. verurtheilt wurde. Später baten sie eben unter Berufung auf das verspätete Eintreffen der Eisenbahn um Wiederaufhebung der Strafe, wählten aber, wie es scheint, nicht den richtigen Instanzen-gang. Das Resultat war zwar die Wiederaufhebung der Geldstrafe, aber Verhängung in dreitägigen Militärrauest! der in Mergentheim zu erstehen ist.

Ulm, 19. Jan. Die dahier durch Pensionirung des bisherigen Beamten erledigte Polizei-Inspektorsstelle wurde dem Feldwebel und Regimentschreiber Merk in Ludwigsburg übertragen.

Ulm, 14. Jan. (Schwurgericht). Der 46 Jahre alte Weber J. Lohmann von Groß-Eislingen, O. A. Göppingen, welcher wie wir seinerzeit berichteten, am 8. Nov. v. J. Abends in der Neuen Wirthschaft des genannten Orts aus geringfügigem Anlaß den 27jährigen Carl Schrag, Sohn des Schultheißen, niedergestochen hat, wurde wegen Todtschlags unter Ausschluß mildernder Umstände zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Kottweil, 16. Jan. Das „D. V.“ schreibt: Die Lindenwirthin Karoline Adrion in Freudenstadt besaß vor Kurzem einen Bernhärtdinerhund, der die Gewohnheit hatte, ohne irgendwie gereizt zu werden, harmlose Fußgänger anzufallen und der durch seine Angriffe zum öftern Leute zu Boden schleuderte. Dies passirte am 13. Oktober v. J. einem 82jährigen Mann, der von dem Hunde gegen eine steinerne Säule geworfen wurde, einen Schädelbruch erlitt und in Folge hiervon am gleichen Tage starb. Der schlaflosen Tödtung angeklagt, stand gestern die Besitzerin des Hundes vor hiesiger Strafkammer, wurde aber von der wider sie erhobenen Anklage freigesprochen. Das Gericht nahm an, daß die Adrion, wenn sie auch durch freies Herumlaffenlassen des bössartigen Hundes den Tod jenes Mannes verursachte, doch für diesen schweren Erfolg nicht verantwortlich gemacht werden könne, da derselbe unter den vorliegenden Umständen als ein solch außergewöhnlicher anzusehen sei, daß ihr nicht zugemuthet werden konnte, ihn als mögliche Folge ihrer Handlung vorhersehen zu können. Dagegen verurtheilte die Strafkammer die Angeklagte wegen Uebertretung des §. 367, Ziffer 11 des Strafgesetzbuches (freies Ueberlaufen wilder oder bössartiger Thiere ohne polizeiliche Erlaubniß) zu der Geldstrafe von 100 Mk., Gerichtsgebühr von 30 Mk. und Bezahlung der sehr bedeutenden Kosten. Die Unglücksbestie ist in die Hände eines Hundezüchters in Stuttgart übergegangen.

Vom Kocher, 21. Jan. Kürzlich besuchte eine Ehefrau in Kupfer, O. A. Hall, ihren Gatten mit dem siebenten Sohne. Der Familienvater, welcher im 7. württ. Infanterieregiment den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht hatte wandte sich an Seine Majestät den König und bat um Uebernahme der Patenstelle zu diesem Sohne. Zur Freude der Eltern traf darauf die Nachricht ein, daß S. Majestät die Patenstelle angenommen habe und auch als Pathe in den Taufregistern geführt sein wolle. Begleitet war das Schreiben von einem ansehnlichen Geldgeschenke.

Vom Fränkischen, 20. Januar. Bei Müller Christ in Altdorf kam gestern Abend 7 Uhr der 17jährige Mühlburische Bese von Craikheim in das Räderwerk und wurde fürchterlich zugerichtet, so daß derselbe bereits todt war, als man ihn von den Rädern entfernte.

Havensburg, 20. Jan. Gestern Mittag kam ein unbekannter Mann, in den mittleren Jahren stehend, in eine hiesige Wirthschaft, in welcher bloß die Wirthin, welche an Husten leidet, anwesend war. Der Unbekannte erklärte der Frau, er habe bereits mit ihrem Manne gesprochen, sie sei schwer krank und leide an der Schwindsucht. Er habe übrigens gegen dieses Uebel ein ausgezeichnetes Mittel, das schon vielen Leidenden geholfen und nur eine Mark koste. Er gab nun eine dunkle Flüssigkeit in ein Gläschen und nöthigte die Frau, rasch zu trinken da er Eile habe. Die Frau trank, bezahlte für das Heiltränkelein eine Mark, und der Heilkünstler — hier in Oberschwaben „Kogenslicker“ genannt — verschwand. Gleich darauf empfand die Frau ziemlich starke Leibschmerzen, es überfiel sie eine Art Betäubung und sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Heute ist sie wieder ziemlich wohl und ist somit für ihre Leichtgläubigkeit noch gelinde gestraft worden. Von dem Unbekannten weiß man nicht, woher er kam und wohin er ging. An Geld und Werthgegenständen hat er nichts mitgenommen.

Mehlingen, 18. Jan. In letzter Zeit hat ein Strolch, auf dessen Entdeckung 100 Mk. Prämie gesetzt ist, 3 Gerbern ausgehängte Häute verschnitten. Der letzte Fall ereignete sich in voriger Woche, und zwar wurden hiebei dem Rothgerber Ph. G. 14 gegerbte Ruhhäute ruinirt.

#### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 20. Jan. Oberkirchenrath Mühlhäußler ist heute Nacht gestorben.

Darmstadt, 17. Jan. J. K. S. die Prinzessin Karl, Mutter unseres Großherzogs, ist nicht unbedenklich erkrankt. — Neuerdings sind in hiesiger Stadt wieder falsche Zwei- und Einmarkstücke in Umlauf gebracht worden. Die Prägung ist eine ziemlich täuschende, die Masse eine anscheinend stark bleihaltige Komposition.

#### Ausland.

Kiew, 20. Jan. Am Sonntag wurden zwei Männer und zwei Frauen verhaftet, welche verdächtig sind, einer gesetzwidrigen geheimen Gesellschaft anzugehören. Bei der Haussuchung wurden Programme der äußersten terroristischen Fraktion, worin Brandstiftung und politische Morde empfohlen werden, sowie Revolver, Dolche,

Beile, Vorrichtungen zur Fälschung von Pässen, ein Theil einer geheimen Typographie, eine bedeutende Anzahl Proklamationen und revolutionäre Broschüren aufgefunden. Unter anderein wurden 122 Exemplare einer „Namens des südlichen Arbeitervereins“ abgefaßten Proklamation über die Ermordung eines Beamten im Militärbezirk Kiew vorgefunden. Die Proklamation ist in Form eines Urtheils abgefaßt, sie spricht von der bereits vollzogenen Ermordung und war aufbewahrt, um nach geschehener That verbreitet zu werden. Zur Ausführung des Verbrechens war schon alles angeordnet, dieselbe ist aber durch die rechtzeitige Entdeckung noch verhindert worden.

Wien, 18. Jan. Das „N. W. T.“ berichtet über folgenden entsetzlichen Fall. Die beiden Tagelöhner Franz Djer und Michael Brandtner, welche zuletzt in dem Schellenhofer Brauhaus in Arbeit standen, wurden am 14. d. M. beordert, das herbeigeführte Eis zu schichten und zu diesem Ende mittelst einer Leiter in die 10—12 Meter tiefe, unter dem Bierkeller liegende Eisgrube hinabgelassen. Es wurde, sobald die beiden Genannten in der Tiefe angelangt waren die Leiter wieder emporgezogen, damit die sogenannte „Röhre“, ein zur Hinabbeförderung des Eiseseigenthümlich konstruirter Korb, auf die Mündung gesetzt werden konnte. Das Füllen der Eisgrube wurde noch an dem erwähnten Tage beendet und mit dem Schläge der Feierabendstunde entfernten sich die übrigen Arbeiter, ohne sich ihrer, noch in der Grube weilenden Kameraden zu erinnern. Als nun der Freitag- und Samstag-Abend verstrichen waren, ohne daß Djer und Brandtner in ihren Unterstandsorten sich einfanden, wurden ihre Miethgeber von lebhafter Besorgniß ergriffen und wandten sich der Nachfrage halber an die Brauhauskanzlei, ohne indeß irgend eine Auskunft zu erhalten. Erst bei der am Sonntag Vormittag erfolgten Aufzählung, als auf wiederholtes Ausrufen von Seiten des Partieführers sich keiner der beiden Vermißten meldete, äußerte einer von den Arbeitern der letzten Tage, daß es ihm schiene, als hätte man am Freitag Feierabend gemacht, ohne zuvor noch die Leiter hinabzulassen. In Folge dieser Andeutung verfügten sich einige Beherzte, mit Laternen versehen, in die Tiefe hinunter und nach Verlauf einiger Stunden vergeblichen Suchens ward zuerst Brandtner, dann Djer jeder unter einer Eisschicht versteckt wohin sie sich wohl in der Absicht, sich zu erwärmen, verkrochen, gänzlich erstarrt aufgefunden. Volle acht und vierzig Stunden also hatten die Aermsten, allen Qualen der Kälte, des Hungers und der undurchbringlichsten Finsterniß preisgegeben, in der eisigen Gruft zugebracht. Wunderbarerweise waren die Wiederbelebungsversuche, welche bei den an das Tageslicht Gezogenen angestellt wurden, von Erfolg begleitet. Das Bewußtsein kehrte bei Beiden zurück, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Paris, 18. Jan. In verwichener Nacht wurde Paris und das ganze nördliche Frankreich von einem Schneesturm heimgesucht. Von 11 Uhr Abends bis diesen Morgen 7 Uhr fielen starke Schneemassen; dann trat Thauwetter ein. Fast alle Bahnzüge sind bis jetzt, 5 Uhr Abends, im Rückstande, die Verbindungen im Lande unterbrochen und viele Bahnzüge blieben unterwegs liegen. Auch der telegraphische Verkehr ist vielfach unterbrochen. Man war gezwungen, Militär abzuschicken, um die feststehenden Züge zu befreien. In Paris ging die Befreiung der Straßen von den Schneemassen verhältnißmäßig rasch voran, weil zum ersten Male eine neue Maschine gebraucht wurde, die den Schnee aus der Mitte der Fahrstraßen auf beide Seiten wirft. Auch die Reinigung der Trottoirs erfolgte rascher als sonst, dennoch ist der Verkehr zu Fuß sehr erschwert. Im südlichen Frankreich herrsche gestern starke Kälte, auch ist viel Schnee gefallen. Das rasch eingetretene Thauwetter läßt Ueberschwemmungen befürchten. Seit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachts bis 5 Uhr Abends traf kein Zug auf dem Nordbahnhofe ein; nur die Lokalzüge aus der Bannmeile liefen ein.

London, 19. Januar. London ist durch ungeheuren Schneefall seit gestern von der Außenwelt nahezu abgeschnitten. Telegraphie und Postdienst mit Festland und Provinzen sind gestört; der Verkehr in den Straßen ist überaus schwierig. Dover, Portsmouth und andere Häfen waren wegen Sturmes gestern un erreichbar. Die Springfluth der Themse überfluthete überdies mehrere Quartiere, wobei sie gewaltigen Schaden anrichtete.

London, 20. Jan. 43 Landknechte wurden in Listowel, 16 in Waterville wegen Aufruhrs unter Anklage gestellt.

Amsterdam, 19. Jan. In Folge heftiger Schneestürme sind verschiedene Eisenbahnstrecken stark verweht und deren Betrieb vorläufig eingestellt.

Dublin, 19. Jan. Eine Proklamation des Vizekönigs von Irland ordnet eine Verstärkung der Polizei in der Grafschaft Clare und drei Distrikten Sligo's an wegen der dort herrschenden Erregung.

**Gedenket der armen Vögel!**